

Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung 2014: Kulturelle Bildung

Laudatio für die Sonderpreise

Prof. Dr. Annette Noschka-Roos, TUM School of Education und Deutsches Museum in München

Prof. Dr. Kristin Westphal, Universität Koblenz-Landau

Mitglieder der Jury des Preises für Innovation in der Erwachsenenbildung 2014

Sehr geehrte Damen und Herren mit dem InnovationsSonderPreis sollen auch zwei kulturvermittelnde Einrichtungen geehrt werden: Die Kunsthalle Emden für ihr Projekt ‚Ortung‘ und das Theater Baden-Baden für sein Projekt ‚Trilogie des Geldes‘.

Ortung

Die Kunsthalle Emden, ein in Museumskreisen hoch geschätztes Museum und gegründet auf dem bürgerlichem Engagement von Eske Nannen, wurde für seine kunst- und museumspädagogische Vermittlungsarbeit bereits 2012 vom BKM ausgezeichnet. Heute erhält es für ein herausragendes museumspädagogisches Projekt zur Sonderausstellung „Neuland! Macke, Gauguin und andere Entdecker“ den Sonderpreis der Jury.

Mit diesem Projekt suchten Claudia Ohmert und ihr Team jenseits klassisch bekannter Vermittlungsformate einen anderen Weg

Das Museum, so ihre Überzeugung, muss neu gedacht werden, als ein Ort des Austauschs, der Begegnung, der Anregung; ein Ort, für den mit einer solchen Haltung neue und stets neu zu bewältigende Aufgaben warten, wenn es sich „als Gastgeber“ betrachtet, das nicht FÜR ein Publikum, sondern MIT Museumsgästen neue Projekte entwickelt und ausarbeitet. Das Projekt „Ortung. Emden entdecken die Welt – die Welt entdeckt Emden“. ist ein solches Projekt, in dem es gilt, vertraute Orte und Begebenheiten zu verfremden und - NEU zu (ver)orten.

Das Museum lud mit eigens entwickelten sogenannten Entdeckerkits zu künstlerischen Exkursionen ein: Der Entdeckerkit enthielt verschiedene Aufgaben, die die Teilnehmenden zu ästhetischen Forschungsreisen in Urlaub und Alltag anregen sollten. Beispielsweise

- Zeichne jeden Morgen das, was Du als erstes siehst, wenn Du die Augen öffnest
- Suche die kitschigste Postkarte und schicke sie an jemanden, der sie verdient,

Es folgten zahlreiche Workshops in denen die Ergebnisse dieser Reise mit ungewöhnlichen Entdeckungsmöglichkeiten ausgetauscht, diskutiert und gemeinsam daran gearbeitet werden konnte, das Ausstellungsthema in ein gemeinsames Kunstprojekt zu übersetzen. Die

Projektergebnisse wurden schließlich in einer Installation gleichwertig mit den Exponaten in der sehr gut besuchten Ausstellung gezeigt.

Einstimmig wählte die Jury dieses Projekt für den Sonderpreis aus:

- Als ein Kriterium der Innovation galt in erster Linie, dass die künstlerische Feldforschung ungewöhnliche Zugänge zur Kultur eröffne
- Dabei wurde der interessante, innovative Zugriff auf selbsttätig-kreatives Vorgehen in der kulturellen Bildung betont, ein Erfahrungslernen DURCH und MIT einer hohen und aktiven Partizipation
- Ebenso wurde hervorgehoben, dass jede Teilnehmerin / jeder Teilnehmer je eigene Lernerfahrungen durchlaufen kann. Die Bündelung aller Erfahrungen lässt zudem eine Sammlung von Weltwahrnehmungen und -interpretationen entstehen, und damit die Erfahrung der kulturellen Vielfalt und der je unterschiedlichen Zugänge
- Ein Projekt, produktiv positioniert zwischen den Polen von Subjekt und Gemeinschaft, von Aktion und Reflexion sowie Produktion und Rezeption, das sich durch ein Innehalten und Schulen der Sinne und des Empfindens auszeichnet, um sich sensibilisiert und achtsam mit den Installationen der anderen Beteiligten AusEinAnder-zusetzen (ein Perspektivenspiel, das das alte Verb impliziert!!).

Trilogie des Geldes

Der zweite Sonderpreis geht nach Baden-Baden, einem einst mondänen Kasinoort, in dem sich die Preisträgerin fragte, nach welchen Gesetzen der Finanzmarkt reguliert wird; ihre Motive lassen an Berthold Brecht erinnern, der die seinerzeit vermutlich noch einfacheren Marktgesetze verstehen wollte; ein Studium, das ihn schließlich sein Theaterstück der Heiligen Johanna der Schlachthöfe schreiben ließ.

Mit dem Projekt „Trilogie des Geldes“ gelang Frau Brier – zusammen mit Eva Marburg und in Kooperation mit dem Theater Baden-Baden – „eine erhellende Odyssee durch die Finanzmärkte“. So schrieb anerkennend eine lokal bedeutsame Zeitung, die zudem das höchst originelle Bühnenformat lobte!

Frau Briers unbehagliche Frage, ob nur noch mit Expertenwissen die Gesetze der globalen Finanzmärkte nachvollzogen und gesteuert werden können, führt zum Kern des Projekts. Sie strebte ein im wörtlichen Sinn „Theater der Aufklärung“ an, mit dem die Auswirkungen und Folgen des global agierenden Finanz- und Wirtschaftssektors auf das konkrete Lebensumfeld des einzelnen Individuums sichtbar werden sollte. Frau Brier wählte dafür die Form einer – wie sie es nennt – „theatralen Wissenschaftsakademie. Sie versteht das Theater als einen

Ort, der an gesellschaftlichen Vorgängen teilhaben und nicht – nur – als Aufführungsort fungieren sollte.

Das interdisziplinäre Theaterprojekt „Trilogie des Geldes – Drei Abende für alle, die noch ein paar Fragen haben“ – so der Titel – war als interaktiv lebendiger Partizipations- und Diskussionsraum konzipiert: Zuschauer, Akteure und Raum waren eins! Im gemeinsamen Spiel wurden die Funktionen des Geldes und der Börse erprobt, in Quizshows und anderen performativen Elementen die Gesetze des Marktes oder die Konsequenzen und Lösungsansätze einer Haushaltssperre erfahren. Ein dazu geladener Wirtschaftsprofessor und andere Spezialisten sowie der örtliche Sparkassenleiter lieferten den fachlich kompetenten Rahmen, brachten sich ein im Spiel UND mit ihrem Knowhow!

Sich seine eigene Meinung bilden, eine eigene Haltung entwickeln, eigene Kompetenzen oder Ideen einbringen und im lebendigen Austausch Neues kreieren, darin lag das Prinzip.

Auch für dieses Projekt lag ein eindeutiges Votum der Jury für einen Sonderpreis vor:

- Dieses partizipative und kommunikative Angebot, in der kunstvollen Balance von Ermittlung und „Ver“mittlung, so die Meinung
- Zählt zu den theaterorganisatorischen Innovationen (...): gelingt es doch politische Bildung und Wissen als kreativ-kunstvollen Genuss zu gestalten
- Der Aneignungsprozess im Sinne von politischer Aufklärung erfolgt zugleich als kulturelle Bildung und nachdenklich nachgefragt wird, ob erst somit ganzheitlichere Aneignungsformen gelingen.
- Hier wird mit künstlerischen Verfahren eine eigene Reflexion ermöglicht bzw. gesteigert, eine je eigene Form der Weltaneignung.

Sehr geehrte Damen und Herren, bei den beiden Projekten liegen -formal betrachtet- die in der Ausschreibung notwendigen Kriterien der Nachhaltigkeit bzw. Kontinuität nicht vor; Sie erhalten aber aus folgenden Gründen den Sonderpreis der Jury: An beiden Orten gelingt es, Besucherinnen und Besucher zu Akteuren werden zu lassen, die sich in ihrem Wissen und in ihren Erfahrungen austauschen. Mit aktivierenden, subjektorientierten Methoden dienen das Museum wie das Theater als gesellschaftlicher Begegnungs- und Bildungsort. Kulturelle Bildung nicht nur als Methode sondern auch als Herausforderung zu verstehen, das überzeugte die Jury.

Sehr geehrte Frau Ohmert, sehr geehrte Frau Brier & Frau Marburg wir gratulieren zu Ihrem Sonderpreis!